

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

13. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 30. März 1848.

## Inhalt.

Die schwarz = roth = goldnen Farben. — Predigtanzeige. —  
31 Bekanntmachungen.

### Die schwarz = roth = goldnen Farben.

Wir haben in den letzten Tagen in Fahnen und Ko-  
farden wieder den Schmuck der schwarz = roth =  
goldnen Farben gesehen und mit Freude auch in die-  
sen Abzeichen die Stimmung begrüßt, welche die Ein-  
heit Deutschlands, als eines mächtigen, gefürchteten  
Landes, zur Grundlage einer neuen politischen Gestal-  
tung erhoben hat. Diese Farben waren nach langer  
Verbannung zuerst wieder in den Jahren 1814 und  
1815 bei der Stiftung der Allgemeinen Deutschen  
Burschenschaft aufgekommen und verschwanden wieder,  
als jene Verbindungen ihren allgemeinen deutschen Cha-  
rakter hatten aufgeben müssen. In den Freiheitskrie-  
gen hat man sie nicht getragen, ja wir erinnern uns  
kaum einmal einer Erwähnung in den gelesesten Schrif-  
ten und Gedichten jener Zeit, z. B. in denen von Arndt,  
und in den Reichskriegen der letzten Jahrhunderte ist  
die schwarz und gelbe Fahne mit dem Reichsadler vor  
dem deutschen Heere hergetragen worden. Roth war  
nicht darin.





Die Volksfarben stammen aus der Zeit, wo der Kaiser mit den Fürsten des Reichs in das Feld zog. Damals hatte jeder Fürst, Herzog oder Markgraf seine eigne Fahne, welche seinem Heere vorgetragen wurde, so oft er mit den Nachbarn Krieg führte. Bedrohte aber ein gemeinsamer Feind das Reich, so folgten die Fürsten der Mahnung des Kaisers zum Reichskriege. Sobald dann das Heer der Fürsten und Reichsstädte auf dem Haupt sammelplatze vollständig beisammen war, so ward, wenn der Kaiser selbst mit zu Felde zog, das Reichshauptbanner aufgethan, welches allein flog, alle übrigen wurden zusammengewickelt getragen. Dies Banner zeigte nun die bekannten Volksfarben, welche nach einem Artikel in der Karlsruher Zeitung vom 23. März geschichtlich und heraldisch so folgen: Schwarz, Gold (Gelb), Roth, jedenfalls Gelb in der Mitte. Für deutsche Kokarden ist also Schwarz im Mittelpunkte, Gelb der mittlere und Roth der äußere Rand. Die schwarze Farbe entspricht nämlich dem Reichsadler, die gelbe dem goldnen Schilde, die rothe dem Zipfel oder Wimpel der Reichsfahne. Wir setzen hinzu, daß, wenn über das Alter und den ersten Gebrauch der Volksfahne sich überhaupt eine feste Ermittelung annehmen ließe, man bei der rothen Farbe vielleicht an die rothe erzhertzogliche Farbe von Oesterreich denken könnte, welche in die deutschen Reichsfarben in ähnlicher Weise übergegangen sein könnte, wie das Weiß der Bourbons seit dem 14. Juli 1789 in die Mitte der Französischen dreifarbigigen Kokarde aufgenommen war, um nach Lafayette's Absicht die Einigung zwischen Fürst und Volk anzudeuten. Denn Blau und Roth waren die Farben der Stadt Paris.

Nun schließen aber die Deutschen Volksfarben unsre Landesfarben nicht aus. Jene bedeuten, daß alle Deutsche, um mit Schillers Worten zu reden,

wollen sein ein etnig Volk von Brüdern,  
in keiner Noth sich trennen und Gefahr.



Diese aber sind für jeden Deutschen Stamm und so auch für uns Preußen der alte Vereinigungspunkt in der Liebe zu dem ursprünglichen, angestammten Fürsten, von dem wir wissen, daß er der unsre ist und einem treuen Volke niemals fremd werden wird. Denn in guten wie in schlimmen Tagen, im Krieg wie im Frieden haben die schwarz und weißen Zeichen der Hohenzollern segensreich über uns geschwebt.

Nachdem obige Zeilen niedergeschrieben waren, kam uns noch ein nicht unwichtiges Zeugniß für das Schwarz und Gelb in der Reichsfahne zu. Im Jahre 1488 führte der deutsche Kaiser Friedrich III. Krieg mit den Flandrischen Städten. Friedrich Voet, Capitaneus oder Thorshauptmann aus Straßburg, berichtete über denselben wie folgt: „es sammelten sich der Fürsten, Bischöfe, Edeln und der Reichsstädte Zug zu Ross und zu Fuß auf einem weiten Felde, und wurden alle Fahnen untergethan und umgewunden. Denselben Tag ließ die Kaiserliche Majestät fliegen das Reichshauptbanner (ist ein groß güldig Feld und darin ein Adler mit zweien Köpfen) u. s. w.“ So ist unsers Wissens auch das deutsche Banner bis an das Ende des Reichs geblieben, seine Figur bildete ein großes Quadrat (*bannière libre*), und die kaiserlichen Diener trugen Gelb als Grundfarbe und schwarze Aufschläge. Dieselbe Uniform erstreckte sich bis auf die Ritterboten, Reichsposillons und Livreebedienten. Eben so sind bei der Deutschen Bundesacte vom 8. Juni 1815 die gelb und schwarzen Farben angebracht. Jene ist nämlich in rothen Sammt eingebunden, aber mit vier schwarz und gelben seidnen Bändern zugeknüpft, welche unter einander gleichsam abwechseln.

Der Nachweis über den Ursprung der rothen Farbe, die zuerst durch die Allgemeine Burschenschaft aufgekommen zu sein scheint, wäre also noch zu liefern, wenn wir nicht mit den Erklärungen des Bundesstages vom 9. und 20. März und mit den Beweisen



einer allgemeinen Freude unser heraldisches Gewissen beruhigen wollen. b.

### Chronik der Stadt Halls.

Am Sonntage Lätare (2. April) predigen:

**Zu U. L. Frauen:** Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Sup. Dryander, Vorlesung des 1. Theils der Leidensgeschichte Jesu. Sonntag den 2. April nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Hasemann. Katechismuspredigten: Montag den 3. April um 8 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke. Mittwoch den 5. April um 8 Uhr Hr. Oberdiac. Lauer. Freitag den 7. April um 8 Uhr Hr. Sup. Böhme.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Oberdiac. Lauer. Vorlesung der Passionsgeschichte, erste Hälfte.

**Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Hr. Hülfsprediger Puppendorf. Um 2 Uhr Hr. Diac. Bracker, Vorlesung des ersten Theils der Leidensgeschichte Jesu.

**Zu der Domkirche:** Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienacker. Um 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus. Vorbereitung Sonnabend den 1. April um 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, Hr. Dpr. Dr. Blanc.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Schubert.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Hülfspred. Puppendorf.

**Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Ahlfeld. Um 2 Uhr Bibelstunde, Derselbe.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Cand. min. Schulze.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von D. K. G. Jacob.




## Bekanntmachungen.

Denen zur Beziehung von Wittwen-Pensionen aus der Königl. General-Wittwenkasse zu Berlin berechtigten Damen wird hiermit bekannt gemacht, daß sie ihre am 1. April 1848 fälligen Pensionen für das halbe Jahr vom 1. April bis 30. Septbr. 1848, gegen vorschriftsmäßige Quittung vom 1. bis 4. April d. J. bei dem Commissarius der Königl. allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt, Ober-Vergrevisor Dr. Thiele zu Halle a./S. (wohnhaft kleine Steinstraße Nr. 213 eine Treppe hoch), in Empfang nehmen können.

In der Buchdruckerei von W. Plösz in Halle (gr. Ulrichsstraße Nr. 21) ist zu haben:

- 1) Beschreibung des Kampfes der Bürger mit dem Militair in Berlin am 18. und 19. März 1848. Mit einem Freiheitsliede: Deutschlands Wiedergeburt. Zwei Stück à  $\frac{1}{2}$  Sgr. — Enthält sämtliche Thatfachen dieses welthistorischen Ereignisses vollständig.
- 2) Getreue und vollständige Beschreibung der großen Beerdigungsfeier der während des Kampfes in Berlin gefallenen Bürger und Soldaten. Nebst dem Namen-Verzeichnisse der gebliebenen Bürger. à  $\frac{1}{2}$  Sgr.

 Wiederverkäufer erhalten einen sehr bedeutenden Rabatt.

## Auction.

Sonnabend den 1. April Vormittag 9 Uhr soll in der Behausung der Frau Posthalterin Sachse, große Brauhausgasse Nr. 348, 1 großer festgebauter Frachtwagen mit eisernen Achsen und breiten Rädern, Sattel, Kummte, Geschirre, Decken, starke eiserne Keife, Ketten u. dgl. m. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

J. S. Brandt.



## An die Landwehr.

Kameraden! wie Ihr aus den öffentlichen Blättern ersehet, werden an andern Orten Sammlungen für die Hinterbliebenen der am 18. und 19. d. M. in Berlin gefallenen Soldaten veranstaltet, sollen wir uns davon anschließen? — gewiß nicht? — bringet mir daher Eure Gaben, seien sie auch noch so klein, gern bin ich erbötig sie anzunehmen, weiter zu befördern und darüber später Rechenschaft zu geben.

Halle a./S., am 28. März 1848.

Schreiber, Lieut. im 27. Landw. Regt.  
Große Steinstraße Nr. 174.

Lied: Ich bin ein Deutscher 2c. Mit Melodie.  
à  $\frac{1}{4}$  Sgr. In Parteen billiger.

Der Kampf der Berliner für Freiheit  
und Recht. Zweites Stück. à  $\frac{1}{2}$  Sgr.  
(Das Erste Stück ist gleichfalls noch vorrätzig.  
Das Dritte, die Beerdigungsfeierlichkeit  
enthaltend, erscheint in 2 Tagen.)

Plan der Königl. Residenzstadt Berlin.  
Mit 10 Randzeichnungen. Fein in Kupfer gesto-  
chen à Stück 2 Sgr. In Parteen billiger. (Nur  
durch Uebernahme einer ganzen starken Auflage ist  
es uns möglich, für dies schöne Blatt einen so bil-  
ligen Preis zu stellen.)

Buchdruckerei von H. W. Schmidt.  
Märkerstraße Nr. 455.

Freitag den 31. d. M. Nachmittag 2 Uhr sollen in  
meinem Locale Dachritzgasse Nr. 18 eine große zuge-  
machte Marktbude, eine Plane, eine Marktkiste, ein  
Kleiderschrank und ein Papageibauer von Messing, fast  
noch neu, in Auction verkauft werden; wer geneigt ist,  
noch Sachen hinzuzustellen, den ersuche ich, mir solche  
bis den Vormittag der Auction zustellen zu lassen.

Gottl. Wächter.

600 Thaler werden gegen pupillarische Ucker-  
sicherheit zu leihen gesucht durch den Secr. Kleist,  
große Klausstraße Nr. 896.



Von heute an gutes frisches Rindfleisch, das Pfund  
2 Sgr. 6 Pf., bei

Uhle und Sondershausen,  
Fleischermeister.

Halle, den 29. März 1848.

Neunaugen (Bricken), à Stück 1 Sgr., emp-  
fang frisch Holze.

Apfelsinen, à Stück 1 Sgr., empfing frisch  
Holze.

Große Bratheringe, à St. 1 Sgr., bei Holze.

Linsen werden verkauft und Kartoffelacker  
ausgegeben große Klausstraße Nr. 880.

Grohmann.

Ganz gutes billiges Roggenmehl, à  $\frac{1}{4}$  Scheffel  
 $12\frac{1}{2}$  Sgr., so wie auch gute Saamenkartoffeln sind zu  
haben große Klausstraße in Nr. 898.

Ganz gute Speise- und Saamenkartoffeln sind in  
Bispeln und Scheffeln billig zu haben bei  
Seinecke, Unterberg Nr. 1443.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 tape-  
zirten Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, ist sogleich  
oder zu Johannis zu beziehen große Klausstraße Nr. 898.

In meinem neu erbauten Hause an der Promenade  
Nr. 1349/50 sind mehrere große Prachtlogis zu vermie-  
then und sogleich zu beziehen.

Nr. 2089 ist 1 kleine Stube zu vermieten.

Vier Schlafstellen sind offen und können zum 1. April  
bezogen werden Nr. 600 am Moritzthor.

Eine Aufwärterin  
wird zum 1. April gesucht Rathhausgasse Nr. 254.

Eine kleine Hobelbank steht billig zu verkaufen in  
der Moritzburg bei Löffler.

Ein Pferdeknecht findet Arbeit Nr. 67 bei Sioli.



## Bürger-Versammlung

Freitag den 31. März Abends 7 Uhr im Bahnhofs.

Vortrag: Petition an den vereinigten Landtag über die Wahlreform etc.

## Vox populi!

Als Diac. H. in den Pulverweiden von Volksbewaffnung sprach, bemerkte ein schlichter Bürger sehr naiv und gut: „Die träumen immer von Gervattern und es ist noch kein Kind da.“

## Bitte um Belehrung.

Ist derjenige ein rechtlicher Mann, welcher nach dem Gesetz vom 31. Mai 1838, um sich von einer Schuldforderung zu befreien, die Verjährung vorschügt? —

Schaaf, Röhrmeister.

Es ist am Sonntag ein Taschentuch, gezeichnet H. S. Nr. 11, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält in der Expedition dieses Blattes eine angemessene Belohnung.

Eine kleine goldene Nussnadel mit Sternchen, blau, schwarz und weißer Emaille ausgelegt, ist verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung beim Feilenhauer Herrn Schmidt.

Eine einzelne Frau wünscht einige Aufwartungen zu übernehmen. Das Nähere erfährt man bei L. G. Hammer, große Klausstraße.

Eine Frau, welche Aufwartungen übernimmt, ist wohnhaft Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1177.

Zum Unterricht im Weisnähen können noch 2 junge Mädchen angenommen werden Rannische Straße Nr. 502 eine Treppe hoch.

Ein junger Bursche, welcher die Kammacherprofession erlernen will, findet ein Unterkommen Bruno's warte Nr. 515. Ziefler, Kammachermeister.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Schuhmachermeister Böhme, Steinweg Nr. 1718.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)